

Unter ihm wurden die ersten Eisenbahnen gebaut und die ersten elektrischen Telegraphen eingerichtet.

42. Wilhelm der Große, König von Preußen und Kaiser von Deutschland (1861—1871—1888).

Wahlspruch: „Gott mit uns.“

1. Wilhelm als Prinz. — Kaiser Wilhelm I. ist geboren den 22. März 1797. Sein Vater war Friedrich Wilhelm III., König von Preußen und seine Mutter die unvergeßliche Königin Luise.

↗ Bis zum 8. Jahre des Prinzen Wilhelm war am Hofe des Vaters alles glücklich und friedlich. Da plötzlich drohte 1806 ein Krieg mit Napoleon I.; finstere Wolken zogen herauf, eine schwere Zeit nahm ihren Anfang.

Aber es kamen auch bessere, schönere Zeiten. Im Jahre 1813 wurde Napoleon in der dreitägigen Schlacht bei Leipzig besiegt. Prinz Wilhelm durfte den König auf den Kriegsschauplatz begleiten, und bei Leipzig sah er zum ersten Male ein Schlachtfeld. Von hier zog er mit dem Vater nach Frankreich. Dort nahm er zum ersten Male an einem Angriff auf die Franzosen teil. Als Anerkennung für die bewiesene Kaltblütigkeit mitten im Kugelregen schmückte der Kaiser von Rußland seine Brust mit dem St. Georgsorden, und der Vater verlieh ihm das eiserne Kreuz.

Bei dem Einzuge der siegreichen Truppen in Paris ritt der Prinz an der Seite seines Vaters und kehrte mit diesem am 3. August 1814 nach Berlin zurück. Er war in der Zeit, in welcher er von seinen Geschwistern entfernt gewesen, so gewachsen, daß sie ihn im ersten Augenblicke kaum wiedererkannten.

Im folgenden Jahre, am 8. Juni, wurde er konfirmiert. Zu dem Glaubensbekenntnisse, das er dabei ablegte, schrieb er eine Reihe von Lebensgrundsätzen nieder, die einen Einblick in das tief religiöse Gemüt des Jünglings gewähren. Durch sein ganzes Leben hat der Kaiser seinen frommen Glauben bewahrt und bei jeder Gelegenheit gezeigt, daß er seinen Grundsätzen treu geblieben ist. In denselben sagt er unter anderm:

„Ich erkenne es mit dankbarem Herzen für eine große Wohlthat, daß mich Gott in einem hohen Stande hat geboren